

## Katastrophenhilfe

# Haiti: Ernährungssicherung und Katastrophenschutz im Departement Nippes



Das Projekt wird mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.

### Die Situation

Mit dem HDI Rank 163 von gesamt 188 Plätzen ist Haiti das ärmste Land der westlichen Hemisphäre. Seit Jahrzehnten politisch und wirtschaftlich instabil, sind die Lebensbedingungen im Land schlecht und die Schere zwischen Arm und Reich ist in Haiti weltweit am größten. Hinzu kommt die hohe Anfälligkeit für Naturkatastrophen: Erdbeben, Stürme, Überschwemmungen und Erdrutsche verwüsten jährlich Städte und Dörfer. Der Existenzgrundlage beraubt, wandert die Landbevölkerung zunehmend in die Städte ab, in denen dadurch die Armut zunimmt. Das Departement Nippes im Südwesten des Landes liegt auf der Durchzugsroute der Wirbelstürme und ist zudem immer wieder von schweren Überschwemmungen und Bergrutschen betroffen. Nippes wird als besonders gefährdet eingestuft. Für die ländliche Bevölkerung existieren so gut wie keine Frühwarn- und Evakuierungssysteme, Infrastrukturen, wie Krankenhäuser oder Wasser- und Abwasserversorgung, sind kaum vorhanden. Bei Katastrophen flüchten die Menschen oft in

Schulen oder Kirchen, die nur wenig Sicherheit bieten. Durch massive Abholzung und unangepasste Bodenbearbeitungstechniken ist in der Region zudem die Bodenerosion besonders gravierend.

### Das Projekt

Begleitet durch die Caritas der Diözese Nippes soll die Bevölkerung in der Gemeinde Baradères im Departement Nippes unterstützt werden. Oberste Ziele sind die Ernährungssicherung und das Katastrophenrisikomanagement. Bei Cash-for-Work reparieren die ärmsten Bevölkerungsgruppen gemeinschaftlich Böschungen, Erosionsschluchten und Wege und erhalten dafür einen Lohn, um ihre Grundbedürfnisse decken zu können. Besonders arme und verletzte Familien erhalten eine finanzielle Unterstützung ohne Gegenleistung. Zur Katastrophenfrühwarnung wird eine Radioanlage installiert, die auch zu Themen wie Vorsorge, Umweltschutz und Cholera-Prävention sendet. Mitglieder lokaler Katastrophenkomitees erhalten Schulungen, Mehrfach-Frühwarnsysteme werden eingerichtet und Notfallpläne erstellt. Weiter wird eine Schutzunterkunft für 70 Personen errichtet, andere Gebäude erhalten eine entsprechende Ausrüstung. In Solidaritätsgruppen vereint, bearbeiten die Familien künftig gemeinsam ihre Ackerflächen und schließen sich zu Solidarkassen zusammen. So können die Mitglieder günstige Kredite erhalten, zum Beispiel für landwirtschaftliche Geräte. Außerdem werden Workshops zu Ackerbau, Viehzucht, Erosionsschutz und Funktionsweisen von Solidarkassen durchgeführt. Parallel wird ein Naturschutz- und Produktionsmodell auf Basis der Ernährungssicherung und Auswirkungen des Klimawandels entworfen und beispielhaft an Musterparzellen umgesetzt. Ziel des Modells ist es, langfristig die Ernährung zu verbessern und Einkommensmöglichkeiten zu schaffen. Von dem Projekt profitieren rund 3.000 Familien (circa 20.000 Menschen).

Projektnummer: P.223-005/2016